„Das Ende der Geduld“? – Eine Besprechung des Buchs der Jugendrichterin Kirsten Heisig unter rechtlichen, kriminologischen und kriminalpolitischen Aspekten

Universität zu Köln
Institut für Kriminologie
Ferdinand Goeck

I. Kirsten Heisig – Eine umstrittene Persönlichkeit

Kirsten Heisig: Eine umstrittene Persönlichkeit

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

III. Öffentliche Diskussion

IV. Schluss: Heisigs Erbe

- **fast 20 Jahre als Jugendrichterin im Berliner Justizdienst tätig**

  → Zuständigkeit für die Bezirke Friedrichshain, Pankow und (ab 2008) für Neukölln

- **vielfältiges soziales Engagement**

  → u.a. zahlreiche Gesprächsrunden mit Eltern, Lehrern und Migrantenvereinen; Besuche in „Brennpunkten"; Info-Veranstaltungen zum „Neuköllner Modell"

- **Suizid** im Sommer 2010

- **Polarisierung**

  → *Justizdienst:* anpackende Kollegin ↔ zu wenig neutrale Instanz

  → *Betroffene:* Anerkennung ↔ Ablehnung („Sie denkt, sie ist Gott")

  → *Medien:* „Mutter Courage" der Berliner Justiz ↔ „Richterin Gnadenlos"

II.1. Kriminologie: Jugendgewalt – Häufiger und brutaler?

„Aus den Ausführungen ergibt sich, dass die Gewalttaten von größerer Brutalität und Häufigkeit gekennzeichnet sind“

(*Heisig*, S. 100)

Jugendgewalt: Häufiger und brutaler?

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?

2. Geschlossene Unterbringung

3. Neuköllner Modell

4. Weitere Thesen

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

Häufiger?: Entwicklung der Gewaltkriminalität im Hellfeld

TVBZ dt. Jugendliche insgesamt:	TVBZ dt. Heranwachsende insgesamt:
TVBZ 1993: 486 TVBZ 2007: 1085 } **Verdopplung**	TVBZ 1993: 555 TVBZ 2008: 1123 } **Verdopplung**
seitdem **Rückgang** auf 937 (2010)	seitdem **Rückgang** auf 1021 (2010)

Quelle: BKA, PKS-Zeitreihen, Tabelle 40

- Anstieg der statistisch registrierten Jugendgewalt seit den 1990er Jahren

Jugendgewalt: Häufiger und brutaler?

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?
2. Geschlossene Unterbringung
3. Neuköllner Modell
4. Weitere Thesen

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

Häufiger?: Entwicklung der Gewaltkriminalität im Dunkelfeld

Bundesweit repräsentative ***Schülerbefragung des KFN*** aus den Jahren 1998/99 und 2005 bis 2008 (KFN-Forschungsbericht Nr. 107):

- Seit 1998 sowohl aus Täter- als auch aus Opferperspektive **stagnierende** bzw. **rückläufige** Prävalenzraten in Bezug auf Gewaltdelikte in nahezu allen untersuchten Regionen
- Im selben Zeitraum **deutlicher Rückgang** der Gewaltakzeptanz unter Jugendlichen (Ausnahme: Rostock, hier aber 2007 mehr Jungen befragt)

Bestätigung der Ergebnisse durch ***kleinere regionale Längsschnittstudien***:

- *Baier*, Forschungsbericht Nr. 104: Für Hannover, München, Stuttgart und Schwäbisch Gmünd
- *Boers/Walburg/Reinecke*, MSchrKrim 2006, 63 f.: Für Duisburg und Münster

→ Kein tatsächlicher Anstieg der Jugendgewalt, sondern vielmehr **Aufhellung des Dunkelfeldes** durch **gestiegene Anzeigebereitschaft**

Jugendgewalt: Häufiger und brutaler?

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?
2. Geschlossene Unterbringung
3. Neuköllner Modell
4. Weitere Thesen

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

Brutaler?: Zur Qualität der Jugendgewalt

→ insgesamt **keine** Anhaltspunkte für eine Brutalisierung
- → Anstieg überwiegend auf gefährliche und schwere KV zurückzuführen
- → keine Anhaltspunkte für einen häufigeren Einsatz von Schusswaffen
- → Tötungsdelikte von 14- bis 20-Jährigen seit 1993 rückläufig
- → erfasste Raufunfälle an Schulen mit und ohne Frakturen gleichbleibend oder rückläufig

→ Abgleich mit Strafverfolgungsstatistik:
- → Schere zwischen TVBZ und Verurteilten im Bereich der Gewaltkriminalität hat sich weiter geöffnet (also: **Diversion** auch weiterhin ausreichend)
- → **Verringerung der Strafhöhen** bei Verurteilten in den 1990er Jahren
- → für den Zeitraum 1999 bis 2004 **Steigerung der Freisprüche** bei Gewaltdelikten um ca. 50%

Jugendgewalt: Häufiger und brutaler?

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?
2. Geschlossene Unterbringung
3. Neuköllner Modell
4. Weitere Thesen

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

Gewaltkriminalität nichtdeutscher Jugendlicher im Hellfeld

- Jugendliche mit Migrationshintergrund werden ca. 3-mal häufiger wegen Gewalttaten registriert als Deutsche

Gewaltkriminalität nichtdeutscher Jugendlicher im Dunkelfeld

- Täterraten selbstberichteter Gewaltdelinquenz nach Migrationshintergrund:

	D	TK	PL	JUG/AL	eh. SU
Baier/Pfeiffer/Rabold, Nr. 107, S. 70 (2005-2008; Gewaltdelikte; Bundesgebiet)	11,5%	20,3%	16,7%	22,1%	18,0 %
Baier/Pfeiffer, Nr. 114, S. 80 (2010/11; Gewalt-delikte; Berlin)	10,2%	14,0%	13,8%	10,5%	17,1 %
Goldberg, FS Schwind, S. 867 (2003/04; Körper-Verletzung; Bochum)	11,1%	21,7%	15,2%	-	-
Boers/Walburg/Reinecke, MSchr 2006, S. 80 (2002 -2004; Gewaltdelikte; Duisburg/Münster)	20% 11%	24% 6%	23% 10%	-	19% 6%

- **Höherbelastung nichtdeutscher Jugendlicher** ggü. deutschen bei Gewaltdelikten in Hell- und Dunkelfeld, wobei die Unterschiede hier geringer ausfallen
- **Ursachen:**
  → *Unterschied Hell-/Dunkelfeld:* höhere Anzeigebereitschaft ggü. nichtdeutschen Jugendlichen; selektive Kontrollstrategien der Polizei
  → *Überrepräsentation Dunkelfeld:* Integrationsmängel; sozialer Bereich

Jugendgewalt: Häufiger und brutaler?

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?

2. Geschlossene Unterbringung

3. Neuköllner Modell

4. Weitere Thesen

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

„Intensivtäter“ im Hellfeld

- **Definitionsproblem:** keine einheitliche Intensivtäter-Definition in Berlin sowie bundesweit; Folge: statistische Vergleiche unmöglich
- Berliner **Polizei** erhebt Daten i.R. der „Täterorientierten Ermittlungen“ (TOE):
  → 2010: 446 Jugendliche u. Heranwachsende; davon **ca. 70%** nichtdeutscher Herkunft
- Berliner **Staatsanwaltschaft**:
  → 2010: 549 „Intensivtäter“; davon **ca. 76%** nichtdeutscher Herkunft

„Intensivtäter“ im Dunkelfeld

- Täterraten selbstberichteter Mehrfachgewaltdelinquenz (mind. 5 bzw. 7 Taten) nach Migrationshintergrund:

	D	TK	PL	JUG/AL	eh. SU
Baier/Pfeiffer/Rabold, Nr. 107, S. 70 (2005-2008; Bund)	3,3%	8,3%	6,0%	9,4%	5,7%
Oberwittler/Blank/Köllisch, Lebenslagen, S. 29 (1999; Freiburg/Köln)	3,1%	6,5%	-	-	5,5%
Boers/Walburg/Reinecke, Mschr 2006, S. 82 (2002 -2004; Duisburg/Münster):	- keine signifikanten Unterschiede -				

II.2. Kriminalpolitik: Die geschlossene Heimunterbringung - Unumgänglich oder unvergänglich?

„Ich spreche mich immer wieder und auch hier für die Einführung geschlossener Unterbringungsmöglichkeiten für absolute Härtefälle aus, bei denen nichts mehr hilft […]“

(*Heisig*, S. 113)

Die geschlossene Heimunterbringung

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?
2. **Geschlossene Unterbringung**
3. Neuköllner Modell
4. Weitere Thesen

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

- **Rechtsgrundlage für Freiheitsentziehung:**
  →§ 1631b BGB (§ 42 Abs. 3 SGB VIII)

- **Kapazitäten:**
  → bundesweit ca. 200 bis 300 Plätze (verteilt auf einige wenige Bundesländer)

- **Kritik:**
  → Zusammenführung von massiv problembelasteten Kindern und Jugendlichen äußerst fragwürdig (ungünstige Lernprozesse; Gewalt unter Betroffenen; „Totale Institution“)
  → neugeschaffene Heime (Mecklenburg-Vorpommern: 1998; Hamburg: 2002) wurden wieder geschlossen (u.a. Personalfluktuation; Massenausbrüche)
  → keine klaren Kriterien, wann die geschlossene Unterbringung notwendig ist
  → „Unvergängliches Relikt“ der 1960er Jahre, mit dem reflexartig auf aktuelle Entwicklungen und „Trends“ reagiert wird

- **Alternativen:**
  → Stärkung der Jugendhilfe (insbes. einzelfallorientierte Betreuungskonzepte)
  → Multidimensionale Therapien

II.3. Recht: Das „Neuköllner Modell“ - Des Kaisers neue Kleider?

„Bei Eintritt der Strafmündigkeit sollte möglichst umfassend von den vereinfachten Jugendverfahren Gebrauch gemacht werden.“

(*Heisig*, S. 200)

§ 76 JGG und das Neuköllner Modell

Keine Beschleunigung „um jeden Preis“

Ziel des Neuköllner Modells: **Verfahrensbeschleunigung**

Dogmatischer Anknüpfungspunkt

§ 76 JGG (u.a. Wegfall von Anklageschrift sowie Form-/ Fristvorschriften; nicht auf Heranwachsende anwendbar)

Grundgedanke keinesfalls neu:
→ *„Lemgoer Modell“ (1998)*

1. Jugendlicher
Begeht Straftat

2. Polizei
Prüft, ob SV für § 76 JGG in Betracht kommt

3. Kontaktiert, wenn (+)

4. Staatsanwalt
Schwerpunktmäßig für Bezirk und Verfahren zuständig; trifft abschließende Entscheidung

5. Schnelle Benachrichtigung, wenn (+)

6. Ermittelt vorrangig und übergibt Akten

7. Benachrichtigt schnellstmöglich

Mitarbeit der JGH?

8. Jugendrichter
für entsprechenden Polizeibezirk zuständig; beraumt möglichst rasch Verhandlungstermin an

praktischer Anwendungs-bereich fraglich

II.4. Weitere Thesen im Überblick

Weitere Thesen im Überblick

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?
2. Geschlossene Unterbringung
3. Neuköllner Modell
4. **Weitere Thesen**

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

1. Kriminologie: *„Es ist offensichtlich, dass die mangelnde Bildung eine der Hauptursachen für die Entstehung von Jugendkriminalität darstellt."* (*Heisig*, S.100)

- Zusammenhang zwischen Bildungsniveau und abweichendem Verhalten empirisch gesichert

2. Kriminalpolitik: *Die beteiligten Institutionen müssen eng zusammenarbeiten und gestärkt werden.* (*Heisig*, u.a. S. 54 ff., 197 ff.)

- JGH in einigen Regionen nicht existent und erscheint mitunter nicht zu Verhandlungen (*Heisig,* S. 58): empirisch bestätigt

3. Recht: *„Ein großer Vorteil […] ist, dass wir über das JGG verfügen. Es bietet viele Möglichkeiten auf Straftaten Jugendlicher variabel zu reagieren."* (*Heisig*, S. 176)

- Keine Verschärfung des JGG notwendig (*Heisig,* S. 196)
- Keine Änderung der bestehenden Altersgrenzen (von 14 auf 12; Herausnahme der Heranwachsenden) (*Heisig*, S. 46, 98)

III. Werk und Autorin im Spiegel der öffentlichen Diskussion

Werk und Autorin im Spiegel der öffentlichen Diskussion

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?
2. Geschlossene Unterbringung
3. Neuköllner Modell
4. Weitere Thesen

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

1. Heisig als „Richterin Gnadenlos“?

2. „Das Ende der Geduld“ – Ausdruck eines punitiven Zeitgeistes?

3. Heisig und die Kriminologie

„Frau Heisigs Buch vermittelt den Eindruck, dass sie in eine derartige persönliche Sackgasse geraten sein könnte, die dann auch ihre kriminologischen Bewertungen und Einschätzungen erheblich beeinflusst haben dürfte.“

(Pfeiffer, ZJJ 2010, 323*)*

- teilweise falsche Aussagen Heisigs im Hinblick auf die Kriminologie (u.a. Anzeigebereitschaft; Etikettierungsansatz)
- Forschungsergebnisse werden mitunter durch persönliche Erfahrungen relativiert
- nicht auszuschließen, dass der Alltag in Neukölln ihre kriminologischen Aussagen beeinflusst hat
  → *Neukölln ist nicht Berlin und Berlin ist nicht Gesamtdeutschland!*

Zum Schluss: Die Frage nach Heisigs Erbe

Gliederung:

I. Kirsten Heisig

II. Thesen auf dem Prüfstand

1. Häufiger und brutaler?
2. Geschlossene Unterbringung
3. Neuköllner Modell
4. Weitere Thesen

III. Öffentliche Diskussion

IV. Heisigs Erbe

- **„Neuköllner Modell“**
  → Ausweitung auf Gesamtberlin bereits zu Lebzeiten Heisigs
  → Einführung im Landkreis Bamberg (Bayern) am 16.4.2011; Ausweitung auf den gesamten Landgerichtsbezirk
  → Anwendung auf Heranwachsende gem. § 417 StPO wird erwogen

- **Geschlossene Heimunterbringung**
  → Berlin hat im September 2011 vier Plätze für die geschlossene Heimunterbringung eröffnet

- **Was bleibt sonst?**
  → zwiespältige Eindrücke auf allen Ebenen (rechtlich, kriminologisch und kriminalpolitisch)
  → Hin und Her zwischen richtigen Analysen und gewagten Thesen bzw. Überzeichnungen

„Kirsten Heisig war eine streitbare Frau. Mit ihrem Buch hat sie ein streitbares Vermächtnis hinterlassen“

(Deutschlandfunk 2010)